

werden soll — Chromatik nach unten bedeute Klage, Chromatik nach oben sei Sehnsucht —, und belegt der Literat diese Aussage mit einigen zutreffenden Beispielen, so ist es am Praktiker und Lehrer der Kompositionstechnik, mit Gegenbeispielen aufzuwarten, das heißt: mit Beispielen dafür, daß der diatonische Bach mitunter auch aus artistischem Grund — etwa um der fließenden Bewegung des Melos keine Stockung einzuräumen — einige Töne aus der chromatischen Skala bezieht. Überhaupt haben wir uns — infolge einer Analyseninflation und hermeneutischen Verbissenheit — daran gewöhnt, bei dinghaften Einzelzügen stehen zu bleiben und die mitwirkenden Faktoren der Diction des Ganzen außer Acht zu lassen.

Um sich mit dem eingangs gebotenen Notenbeispiel zu begnügen: Die dritte Stimme schließt chromatisch, b—a—as—g, das heißt: die melodische Füllung der kleinen Terz b—g wird durch das eingeschobene, rhythmisch fließende Sechszehntel as zu einem chromatischen Segment. Nun kann man gewiß eine Menge von Beispielen anführen, wo solch ein fallendes Chroma eine Klage oder ähnliche Affektlaute auszudrücken hat; im gegebenen Fall aber kann dies nimmermehr seine Aufgabe und Befugnis sein, hier, im Ausklang unseres Weihnachtsliedes mit der frohen Botschaft.

Dieses ist ein Beispiel aus dem Kapitel Intervallfunktion. Und so ähnlich lassen sich ungezählte Beispiele und Gegebenheiten aus sämtlichen Bezirken der Technik anführen. Dem Pächterstolz unserer „Bachvereine“ steht der Kleinmut gegenüber, der ihn befallen hat oder befallen muß, wenn die Rechnung, eine Aufstellung der Bachschulden vorgelegt wird, der Schulden an handwerklichen Studien.

Alle technischen Vorfragen müssen gelehrt, methodisch gelehrt und gelernt werden. Sie gehören in die Schule, ohne darum dort und nur dort hocken zu müssen und den Schüler niederzuhalten. Im Gegenteil: sie werden ihn beschwingen; sie werden ihn beim Austritt aus der Schule zu einer windsicher schwebenden und, gefährdet, trotzen Bachästhetik beschwingen. Die Vorschulung für Bach — diese Vorschulung als ein volksgemäß Ganzes und doch Teilbares — fehlt uns noch. Auch sie wird weit ausholen müssen und kann zuletzt — eben durch den Säemann Bach — den Volksgeist unserer Jugend, dieses prächtige und kräftestrotzende Saatsfeld, bebauen helfen.

Hier muß tief geackert werden. Auf dem Acker kennt man nicht Perücke und Puder, und auf dem Acker hat sich die redliche Stirn noch nie des Schweißes geschämt. Ackerarbeit und Schweiß gehören zueinander als Wechselbegriffe, als natürliche Correlate; sie sind es seit der Vertreibung aus dem Paradies. Weniger alten Datums gelten uns geistige Arbeit und körperliche Einbuße als Correlate; sie sind es — für die Musik — seit der Entdeckung eines